

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen! Spr 31,8



MUSIKALISCHE CORONA-PARADIGMEN – EIN WORT ÜBER MUSIK IN DER ZEIT DER PANDEMIE



Der schon länger andauernde Lockdown stellt uns alle vor neue Herausforderungen. Dies betrifft auch Musiker*innen und Kirchenmusiker*innen, die versuchen, ihre Arbeit kreativ zu gestalten. Die Chorproben laufen digital als »Play-along«, das Posaunenwerk bietet regelmäßig einen Bläser-Stammtisch online an, digitale und analoge Gottesdienste wurden von Solisten und kleinen Ensembles musikalisch mitgestaltet. Damit bestätigen wir, gewollt oder ungewollt, das bekannte Statement von Friedrich Nietzsche: »Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum«.

Musik lebt von Gemeinschaft. Schon in der ästhetischen Phänomenologie des polnischen Philosophen Roman Ingarden wurde betont, dass jedes musikalische Werk einen Komponisten, einen Darsteller und einen Rezipienten (Zuhörer*in) hat und dass kein Werk ohne diese drei Elemente existieren kann. Bisher trafen sich Darstellende und Rezipierende in

einem analogen Rahmen, um Musik gemeinsam zu erleben. Dieser Moment der LIVE gespielten Musik war nicht wiederholbar.

Aktuell haben wir neue Definitionen und Möglichkeiten. Die Aufnahme eines LIVE gespielten Musikstücks ermöglicht es, das Erlebnis zu wiederholen und die geografische Reichweite zu vergrößern – man kann dieses Musikstück genauso gut in Deutschland wie auch in Kanada, Mexiko oder Indien anhören und mit den Darstellenden erleben. Das kreiert neue Dimensionen für die Kirchenmusik. Ich, als der/die Darstellende, spüre den Rezipienten nicht mehr. Ich habe ihn/sie aber vor Augen und spreche ihn/sie an. Die neue Gemeinschaft entsteht immer wieder neu, wenn sich jemand entscheidet, das Angebot anzunehmen und den PLAY-Knopf anzuklicken.

Die Pandemie wird vergehen, so wie alles in dieser Welt. Die neue Definition des gemeinsamen musikalischen Erlebens, die gerade entdeckten digitalen Möglichkeiten, die Kreativität und die Vielfältigkeit sind aber schon ein Teil unseres neuen Alltags geworden und werden unsere Arbeit noch lange beeinflussen.

Mirosława Cieślak, Kreiskantorin

HÖRST DU ES LÄUTEN? – GLOCKENKLANG ALS SICHTBARES ZEICHEN UNSERES GLAUBENS

Der Klang der Glocken ist aus unseren Städten und Dörfern nicht wegzudenken. Wie sehr er fehlen würde, gäbe es ihn nicht, das merkt man, wenn man einem islamischen Land zu Besuch ist.

Glocken rufen zum Gottesdienst, sie verkünden frohe und traurige Botschaften und manchmal warnen Sie vor Gefahr. Glocken rufen zum Gebet und ihr Klang ist selbst Gebet.

An vielen Orten gibt es das sogenannte Tagzeitengeläut. Morgens, mittags und abends erklingt eine Glocke. Früher wußte man noch: »dringt die Betglocke an dein Ohr, heb dein Herz zu Gott empor.« – Lege für einen Moment dein Tagwerk aus den Händen, gönne Dir einen Augenblick Ruhe und sprich ein Vaterunser, wenn du magst!

Wer es gerne etwas ausführlicher hat, der findet im Gesangbuch zwischen Nummer 815 und 959 eine Anzahl von guten und bewährten Gebeten.

In den letzten Monaten ist mir das Vaterunserläuten wichtig geworden, das wir hier in Merseburg praktizieren. Wenn die Gemeinde in der Kirche das Vaterunser betet, läutet eine Glocke.

Dieser Brauch hat eine Signalfunktion für alle, die nicht am

Gottesdienst teilnehmen können. So können sie zu Hause in das Gebet einstimmen.

Und das Läuten der Vaterunserglocke ist Fürbitte. Ihr Klang dringt bis zu denen vor, die nicht mehr an Gott glauben können, bis zu den Einsamen und Traurigen, bis zu den Kranken in der Klinik und allen, die sich um ihre Heilung bemühen.

Gerade wenn in unseren Orten nicht mehr jeden Sonntag Gottesdienst gefeiert werden kann, finde ich es wichtig, dass die Glocken erklingen – als hörbares Zeugnis unseres Glaubens, Liebens & Hoffens.

Lasst die Glocken erklingen!

Bernhard Halver, Domprediger und Pfarrer in Merseburg



Die große Sonntags-Glocke der Stadtkirche St. Maximi zu Merseburg (leider 1942 eingeschmolzen), Foto: Archiv

Bunte **KLÄNGE AUS DEM KIRCHENKREIS** stehen Ihnen immer zur Verfügung:



<https://www.kk-mer.de/kontakt-und-service/klaenge-aus-dem-kirchenkreis/>

Hier finden Sie unterschiedlichste Musikstücke vom Choral bis zum Volkslied in verschiedensten Interpretationen vom Chorgesang, über Ensemblegesang bis hin zum Instrumentalwerk. 90 Musikstücke stehen Ihnen zur Auswahl. Es ist bestimmt für jeden etwas dabei. Nehmen Sie sich doch einfach einmal die Zeit und lauschen Sie ganz entspannt der Musik oder singen Sie leise oder aus voller Kehle mit.

»Sommarpsalm«, *Cantiamo*



Estampie »Lunete«, *Franziska Trommler (Blockflöte) & Mirosława Cieślak (Orgel)*



Ein Tourist kommt an den See Genezareth. Dort steht ein kleines Boot zur Überfahrt bereit. Er geht hin und fragt den Bootsführer:

»Entschuldigen Sie bitte die Frage, was kostet es, über den See zu fahren?«

Der Bootsmann schaut ihn an und sagt:

»50 Dollar!«

»50 Dollar??? Das ist aber viel!«

»Mein lieber Freund, das ist der See Genezareth. Über diesen See ist Christus zu Fuß gegangen!«

Darauf der Tourist:

»Kein Wunder bei den Preisen!«

Kontakt Zum Schmunzeln

Evangelischer

Kirchenkreis Merseburg

Superintendentin Christiane Kellner
Domstraße 6
06217 Merseburg

Telefon: 03461 33 22 0

Fax: 03461 33 22 20

kirchenkreis.merseburg@ekmd.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kk-mer.de:



IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg

Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH

Leitung: Manja Karl

Foto Cover: fotolia.de

Ausgabe: Nr. 133 | 2021

